

# Basel Stadt Land Region

## Der Zug hält frühestens 2030 am Basler Flughafen

**Bahnanschluss Euro-Airport** Trotz Verzögerungen ist der Geschäftsführer von Regio Basiliensis zuversichtlich, dass das Projekt eines Tages realisiert wird.

Die Idee, mit dem Zug zum Euro-Airport reisen zu können, ist mehr als 70 Jahre alt. Und laufend wird das Projekt nach hinten geschoben. Gemäss den neusten Unterlagen soll die Bahnverbindung nun im Jahr 2030 in Betrieb genommen werden. Der Flughafen wird frühestens dann von Mulhouse, Basel, Laufen und Liestal aus auf den Schienen erreicht werden können. Zuletzt war von 2028 die Rede.

Der neue Zeitplan geht aus den Unterlagen der öffentlichen Anhörung hervor. Seit Montag und noch bis 9. November darf sich die Bevölkerung zum Projekt äussern. Danach kann es für gemeinnützig erklärt werden, womit Enteignungen legitimiert würden.

Manuel Friesecke, Geschäftsführer von Regio Basiliensis, geht

davon aus, dass sich vor allem Anrainer und Verbände aus Zivilgesellschaft und Wirtschaft einbringen werden. Er glaubt

aber nicht, dass das Projekt deswegen noch grosse Änderungen erfahren wird. Die grössten Differenzen seien bereits beseitigt.



Heute ist der Euro-Airport nur über die Strasse zu erreichen, also per Bus, Auto oder Taxi. Foto: Pino Covino

So hatten sich beispielsweise Elsässer dagegen gewehrt, weil das neue Zugtrasse das Entwicklungsgebiet Technoport zwischen dem Flughafen und Saint-Louis in zwei Teile zerstückle. Mit einem 170 Meter langen Viadukt wollen die Projektträger das Problem nun aber lösen, womit die Kritiker besänftigt wurden.

### Ein Drittel soll umsteigen

Diese Sonderlösung führt gemäss Anhörungsunterlagen zu Mehrkosten von 18 Millionen Euro. Insgesamt rechnet der Lenkungs Ausschuss mit Baukosten von 340 Millionen. Gemäss Finanzierungsplan soll sich die Schweiz mit 90,5 Millionen beteiligen.

Eine Schweizer Beteiligung in dieser Grössenordnung ist nur möglich, weil National- und Ständerat die Gelder für drei

grenzübergreifende Bahnprojekte von 100 Millionen auf 200 Millionen Franken verdoppelt haben. Laut Friesecke war das ein wichtiges Signal aus der Schweiz, damit sich auch die französischen Behörden stärker für den Ausbau engagieren. «Das Projekt ist auf einem guten Weg, wir sind zuversichtlich», sagt Friesecke.

Offen ist, wie Politik und Bevölkerung mit einer allfälligen Zunahme des Flugverkehrs umgehen. Friesecke verweist auf eine Studie, wonach eine einmalige Steigerung von vier Prozent zu erwarten sei. Häufig wird argumentiert, der Bahnausbau sei mehr als Attraktivitätssteigerung für die trinationale S-Bahn statt für den Flughafen zu sehen.

Gemäss Dokumentation soll mindestens ein Drittel derjenigen, die derzeit per Auto oder Bus

zum Euro-Airport reisen, künftig den Zug wählen – bei den Zahlen von 2017 mit acht Millionen Fluggästen und 6300 Arbeitsplätzen am Flughafen würde das die Strasse markant entlasten. Doch wie sieht das nun mit Corona aus? 2020 hoben noch 2,6 Millionen Passagiere mit dem Flugzeug am Euro-Airport ab. Dazu kommen die politischen Trends hin zu umweltverträglicherem Verkehr.

Flughafendirektor Matthias Suhr gab Anfang Jahr in der «Badischen Zeitung» zu Protokoll, dass der Bahnanschluss «in keiner Weise» infrage gestellt sei: «Konzeptionell wird dieses Projekt als Teil des Ausbaus der regionalen S-Bahn und Beitrag zur Verkehrswende völlig unabhängig von der Pandemie verfolgt.»

Jan Amsler